

Bezugs-Gebühr
vierteljährlich für Dresden bei gleichzeitiger Zustellung in den Sommer- und Wintermonaten nur 2,50 M., durchauswärtige Abonnenten bis 3,50 M. Bei einmündiger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die bei Fernsendungen von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhöhen die ausserordentlichen Beiträge mit der Morgen-Ausgabe zusammen gerechnet. Nachdruckverweigerung. (Dresd. Anz.) zu. — Innozenzbriefe werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/60.

Verlagspreis: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Zarif.
Werbung von Zeitungsseiten bis nach 11 Uhr, Sonntag und Feiertagen bis nach 11 Uhr. Die einseitige Anzeigensätze für 20 Zeilen zu 1 Pf., für 10 Zeilen zu 1 Pf., für 5 Zeilen zu 1 Pf., für 2 Zeilen zu 1 Pf., für 1 Zeile zu 1 Pf. Die vierteljährliche Gebühr für 100 Zeilen 10 M., für 200 Zeilen 20 M., für 300 Zeilen 30 M., für 400 Zeilen 40 M., für 500 Zeilen 50 M., für 600 Zeilen 60 M., für 700 Zeilen 70 M., für 800 Zeilen 80 M., für 900 Zeilen 90 M., für 1000 Zeilen 100 M.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Für eilige Leser.

Nach sehr starken Regengüssen im Moldanaugebiet ist in Dresden Wasserwuchs der Elbe zu erwarten.
„J. J.“, das sich als das schnellste Kuffschiff erwiesen hat, wurde vom preussischen Kriegsministerium übernommen.
Im schweizerischen Oberlande schneit es seit acht Tagen ununterbrochen.
Das neue türkische Kabinett mit Niamit Pascha als Großwesir ist gebildet.

Neueste Drahtmeldungen.

vom 23. Juli.

Unwetternachrichten.

Troppan. Anfolge eines nachts über Friedel und Umgebung niederschlagenden wolkenbruchartigen Regens trat die Thronica über die Ufer und überschwemmte das umliegende Gebiet. Die Regenergiearbeiten erlitten schweren Schaden. Drei bei diesen Arbeiten beschäftigte Arbeiter wurden durch die hereinströmenden Wassermaßen verletzt.

Das neue türkische Kabinett.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Niamit Pascha, der die Thronica über die Ufer und überschwemmte das umliegende Gebiet. Die Regenergiearbeiten erlitten schweren Schaden. Drei bei diesen Arbeiten beschäftigten Arbeiter wurden durch die hereinströmenden Wassermaßen verletzt.

Zum Angriff auf die Dardanellen.

Rom. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die fünf Torpedoboote, die an der Fahrt in die Dardanellen teilgenommen haben, sind bei ihrer Rückkehr nach der Insel Kiprovia von den dort stehenden italienischen Schiffen mit militärischen Ehren und großer Begeisterung empfangen worden.

Das Befinden des Mikado.

London. Wie das Reutersche Bureau aus Tokio meldet, ist das Befinden des Kaisers unverändert. Die Nahrungsaufnahme ist ziemlich gut.

Berlin.

Nach fast dreiwöchiger Dürre ist hier um 2 Uhr nachmittags Regenwetter eingetreten.

Paris.

Präsident Fallières hat heute vormittag dem Prinzen von Wales das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht.

Paris.

Der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen ist zum Urlaubsaufenthalt nach Vercennes abgereist. Während seiner Abwesenheit wird Botschaftsrat Freiherr v. d. Vanden-Water die Geschäfte der Botschaft wahrnehmen.

Paris. Gestern abend kamen etwa 20 Revolutionäre und Anarchisten in ein Restaurant am Montmartre, wo ein bonapartistischer Verein eine Versammlung abgehalten hatte. Es kam zu einer argen Schlägerei, der durch die Polizei ein Ende gemacht werden mußte. Drei Schenkler wurden erheblich verletzt.

Paris. Das Schwurgericht von Douai verurteilte zwei Schläger der Dolorisataphischen Schule von Dünsirch, die mehrere Personen auf offener Straße mit Revolvern überfallen hatten, zu Gefängnisstrafen von 5 bzw. 2 Jahren.

Weteroburg. Der König und die Königin von Schweden sind heute gegen Mittag auf der „Standart“-Necde in den finnischen Schären eingetroffen.

Kapstadt. Staatssekretär Dr. Zolf ist heute hier eingetroffen.

Vertilches und Gächfisches.

Dresden, 23. Juli.

Wie aus Juit mitgeteilt wird, ist das Befinden Sr. Majestät des Königs und der Prinzessinnen und Prinzessinen andauernd ein gutes. In letzter Zeit wurden einige Ausflüge unternommen, bei denen der König zwei Wochen erkrankt. Am 2. August wird der Kronprinz mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Ernst Heinrich und den Prinzessinnen Juit verlassen, in Guben einen kurzen Aufenthalt nehmen und am 3. August, vormittags 10 Uhr 17 Min., in Dresden wieder eintreffen. Prinz Friedrich Christian verbleibt noch etwa acht Tage in Juit.

Das Königl. Hoflager wird am 3. August nach dem Ansdiltsche Moritzburg verlegt.

An der Kaiserparade der beiden sächsischen Armeen auf dem Truppenübungsplatz Reichenau werden noch folgende Kürassiere teilnehmen und am 28. bzw. 29. August in Dresden eintreffen: der deutsche Kronprinz, der Prinz Heinrich und Graf Friedrich von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, die Großherzöge von Sachsen-Weimar und Baden, die Herzöge von Sachsen-Meiningen und von Altenburg, sowie der Erbprinz von Sachsen-Meiningen.

Der österreichisch-ungarische f. f. Gesandte Graf Noyka hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungiert Vizekonsul Graf Deim als Geschäftsträger.

Herr Wilhelm Gampfer, Pfarrer an der Reformierten Gemeinde, beging am Sonnabend seinen 70. Geburtstag. Das Konsistorium der Gemeinde brachte dem auch in weiteren Kreisen der Dresdner Bürgererschaft geschätzten Jubilar die Glückwünsche der Gemeinde dar und überreichte ihm eine künstlerisch ausgestattete Adresse, in der die Wünsche der Verehrung und Dankbarkeit für ihren schon über 30 Jahre seines Amtes waltenden Pfarrer zum Ausdruck kamen. Anlaß wurde eine aus freiwilligen Spenden zusammengekommene Summe von etwa 300 M. dem Jubilar ausgedrückt zur Erhöhung des Kapitals der von ihm zum Andenken an seine Gattin ins Leben gerufenen Frau Adele-Gampfer-Stiftung. Diese vom Frauenhilfsverein der Reformierten Gemeinde verwaltete Stiftung soll mit ihren Mitteln zur Unterstützung der von der Gemeinde angeordneten ambulanten erkrankten Frauen in der Zeit ihrer Wiedererholung dienen.

Als Musikmeister für das am 1. Oktober in Freiberg neu zu errichtende 16. Infanterie-Regiment Nr. 182 ist unter vier Bewerbern der Musikmeister-Kapitulant Herr Thiele, Korpsführer im 177. Infanterie-Regiment in Dresden, in Aussicht genommen.

Wetterprophetieungen und Hochwasser. Am Vorderrande der Erörterungen über das Wetter steht die Frage: Wird der Sommer wieder so trocken sein wie im Vorjahre oder nicht? Eigentlich erscheint die Frage fast entbehrlich. Die große Trockenheit des vorigen Jahres dürfte noch selten nicht wiederkehren; aber auch von einem heißen Sommer wird wohl kaum die Rede sein können. Bis Ende voriger Woche war ja in vielen Gegenden, so namentlich auch im Elbegebiet, fast 14 Tage lang kein Regen gefallen, und die „trockenen Propheten“ schienen recht zu behalten. Da trat auch bei uns am vergangenen Freitag und Sonnabend eine gründliche Wenderung ein, und soeben kommen telegraphische Nachrichten aus dem Moldanaugebiet, nach welchen dort gestern heftige Regenschauer niedergegangen sind, so daß mit einem Anwachen des Elbwassers keineswegs um 1 Meier gerechnet werden muß. Morgen oder übermorgen dürfte am Dresdner Elbpegel ein Wasserstand von 30 bis 40 Zentimeter unter Null zu vermerken sein. Im vorigen Jahre sah sich die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gezwungen, auf den Strecken Weitzers-Elbe und Müggel-Schandau bereits am 28. bez. 29. Juli den Verkehr einzustellen. Auf der Strecke Schandau-Mühlberg war dies am 8. August abends der Fall. Die harten Niederschläge am gestrigen Tage werden den Prophetieungen derjenigen Richtung verhoffen, welche für Ende Juli im allgemeinen Hochwasser in Aussicht stellen. Die Beobachtung längs der Elbe wird ja gut tun, hierauf ihr Augenmerk zu richten. Die Meteorologie dürfen aber nicht übertrieben werden, denn nur zu häufig kommt es ganz anders, wie es auch die gewöhnlichsten meteorologische Wissenschaft vorausgesagt hat. Am gestrigen Tage fanden in Sachsen nur vereinzelte schwache Niederschläge statt.

Was trägt die Elbe? Eine lehrreiche Statistik über die Elbe gibt Auskunft von dem gewöhnlichen Verkehr, der auf der Elbe stattfindet. Es verkehren zurzeit rund 4000 Schleppschiffe mit 2 Millionen Tonnen Laderaum und etwa 500 Schleppdampfer mit 100.000 Pferdekraften. Der Durchschnittswert einer Tonne Laderaum berechnet mit 30 M., so ergibt sich, daß die Schleppschiffe einen Wert von 70 Millionen Mark repräsentieren. Die 500 Schlepper haben einen Wert von annähernd 30 Millionen. Rechnet man die Personen- und kleinen Dampfschiffe hinzu, so beträgt der Gesamtwert der auf der Elbe verkehrenden Schiffe weit über eine Milliarde Mark. Rechnet man auf den Schleppschiffen je drei Mann Besatzung, so ergibt das bei 400 Schiffen 1200 Mann. Auf den Schleppern je sechs Mann, ergibt bei 500 Schleppern 3000 Mann. Währen beträgt die ganze Elbbesatzung über 15.000 Mann, die 10.000 Familien zu ernähren haben.

Zur Förderung des Lehrlingswesens im Tamentischneidergewerbe. Nachdem die sächsischen Gewerksamern die Tamentischneiderinnen als Handwerker anerkannt haben, hat auch die Gewerksamern zu Dresden sich mit dem Lehrlingswesen in diesem Gewerbe befaßt und eine dreijährige Lehrzeit festgesetzt. Nach dieser Lehrzeit haben die Lehrlinge eine Gesellenprüfung zu unterziehen, wozu ein Gesellenbrief auszuhandeln wird. Zur die Anhaber eines Gesellenbriefes können später die Meisterprüfung ablegen und erlangen dadurch die Berechtigung, Lehrlinge anzunehmen. Der Vorstand der Schneider-Junggen hat es nun für seine Pflicht gehalten, auch den weiblichen Lehr-

Wagner und Gobineau.

Herr Chr. Bouché (Straßburg) schreibt dem „N. Z.“: Der folgende, soweit ich feststellen kann, noch unversehrte Briefe Wagner-Brief findet sich im Gobineau-Museum in Straßburg unter zahlreichen interessanten Schriftstücken des Gobineau-Nachlasses, die Namen wie Prosper Mérimée, Menan, Alex. v. Humboldt, Treitschke u. a. tragen und gleichfalls noch nicht an die Öffentlichkeit gelangt sind. Der Bouché-Brief ist nicht datiert, scheint aber aus dem Jahre 1881 zu stammen. Denn 1880 lernte Gobineau Wagner in Rom kennen, und der Brief scheint den ersten Besuch des Grafen Gobineau bei Richard Wagner in Bayreuth, Frühjahr 1881, anzudeuten. Der Brief ist wegen der persönlichen Beziehungen der beiden großen Männer zu einander interessant. Er lautet:

Villa Pr. Garzi. Piazza Porazzi Palermo.

Herrn Wagner, hochverehrter Freund!

Ich sehe, daß ich mich selbst in das Mittel schlagen muß, um zwischen Frauen zu Ihnen als Mann mich vernehmen zu lassen.
Nach allem, was ich aus Berichten mit zusammenstellen kann, hat es Ihnen bei uns wohlgefallen und ich es Ihnen gut bekommen. Von den Wirkungen der folgenden Briefe Ihres Aufenthaltes habe ich nicht viel Gutes erfahren. „Jens, was schneit du die Welt!“ ruft Grotius bei Michalos. In Rom scheinen sie zu wüthen, und anderswo auch eigenmächtiger als hinabend zu sein. — „Wur denn! Sie wollen im Frühjahr nicht in Rom bleiben? Vortrefflich! Sie wollen im Sommer zu den Aufführungen des Parsifal, welche im August stattfinden, sich aufmachen, zu welcher Zeit weder Sie uns, noch wir Sie haben können, da der Strudel schon vor Juli (der Proben wegen) uns vor allen Freunden verflucht. Wir gedenken spätestens am 15. Mai nach Bayreuth zurückzukehren; wir laden Sie aber ein, schon früher in Bahntried einzutreffen; alle Bedienung ist dort für Sie vorrätig. Auch er bietet sich Tonowits, Ihnen in

seinem Hause eine ganz selbständige Wohnung zur Verfügung zu stellen. Ihrem Bedürfnisse nach weiblichem Umgang werden, von Mai ab, unsere unzähligen Töchter entsprechen. — Aber — noch etwas! Mitte April kommen wir durch Rom, ausdrücklich bloß um Sie dort abzuholen und in unserem Salonwagen zu entführen; wir streifen dann langsam dem Norden zu, und schließlich in Venezia den Nieth-Bertrag für eine herrliche und — andere für Sie — geräumige Wohnung, welche wir beim Eintreten der rauhen Jahreszeit mit Ihnen von Bayreuth dann beziehen, um dann im nächsten Jahr wieder in Oberfranken Zeitpunkte zu geben. — Wählen Sie! Verlassen Sie doch auch, einmal nicht nach Schabuaem (oder wie der Ort in der Auvergne heißt) zu gehen! „O Jens! Was“ usw.

Sie sind so gut! Am besten können Sie zu uns sofort, ich kann Ihnen Schnappaus schicken!

Ihr Richard Wagner.

Hier ist ein Zeugnis für die herrliche Freundschaft der beiden großen Männer, über die Professor Schumann, der bekannte Gobineau-Forscher, folgendes sagt: Der deutsche Meister genoh in vollen Mägen die Befehre des Mannes, der „aus fernen Wanderungen durch die Gebiete der Völker müde und erkenntnis-belastet heimkehrte war“, und dieser (Gobineau) wieder schloß sich mit Begeisterung als Künstler dem Künstler an. „Darum liebe ich Wagner so innig“, schreibt er einem Freunde, „weil ich poetisch das empfinde, was er durch die Musik ausdrückt.“

Im Gobineau-Nachlass finden sich übrigens noch zwei Widmungen auf den ersten Seiten zweier Bücher, die Wagner seinem Freunde Gobineau schenkte. Die eine:

Richard Wagner an Grafen Gowinghof (!)
Das wäre ein Mund
Normann und Zecher,
Was da noch gekund,
Das da blühe und wachse!
Richard W., Bahnsried, 3. Juni 81.

Die andere in einer kostbaren „Kunst“-Ausgabe:
H. G.
Von drei gleichen Exemplaren
Sollst du das jüngste wahren.
H. W.
H. G.
Die ganze Widmung von einer Linie: Richard-Gosima,
wie von einer goldenen Zettele umschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Kammerjängerin Hochm-van Eochm-van Lebens-
schmerz. Die Berliner Kammerjängerin Hochm-van Eochm-
van ist einer schweren Lebensgefahr mit Inappetenz ent-
kommen. Sie befand sich auf einer Konzertreise nach der
Schweiz und hatte den Nachtzug Karlsbad-Interlaken be-
nutzt. Der Schlafwagen dieses Zuges geriet aus bisher
unbekannten Gründen am Montag früh in Brand. In
letzten Augenblicke gelang es, die Passagiere, unter denen
sich die Kammerjängerin befand, zu retten.

Vom Säugerkrieg in Nürnberg, das Ende dieser Woche
seinen Anfang nimmt, wird schon folgendes gemeldet: Als
offizieller Vertreter Bayerns erscheint Prinz Alfons; auch
das Herzogtum Sachsen-Meiningen-Gotha, dessen unverach-
teter Herrscher Herzog Ernst II. den Anstoß sowohl zur Begründung
des Deutschen Schützenbundes, wie des Deutschen Säugerk-
bundes im Jahre 1891 gegeben hat, wird offiziell vertreten
sein und zwar durch den jugendlichen Herzog Karl Eduard,
der am nächsten Sonntag an der in Nürnberg an Mathias-
hof stattfindenden Hebergabe des Bundesbanners an die Welt-
stadt und der daran anschließenden Gedächtnisfeier an die vor
50 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Säugerkbundes
teilnehmen wird. Bei dieser Gelegenheit wird das Bundes-
banner mit einem aufwendigen Festprogramm geschmückt werden.
Die Feiern hält der Vorsitzende des Deutschen Säugerk-
bundes, Reichsstaatsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich
Lich (Neutlingen). Daran schließt sich dann die Ehrung